Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2003)
Heft: 4

Artikel: Das Altern gestalten
Autor: Seifert, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-788079

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Altern gestalten

Urs Kalbermatten sieht im Älterwerden eine Chance, die eigenen schöpferischen Kräfte zu entfalten. Seine Kritik richtet sich gegen Denkweisen, die das Alter hauptsächlich unter dem Aspekt der «Defizite» wahrnehmen.

Neulich hat Urs Kalbermatten in seinem Büro wieder einmal gründlich aufgeräumt und Platz geschaffen. Es sammelt sich eben so manches an im Laufe der Zeit: Bücher, Zeitschriften, Papiere. Der in Bern lebende Walliser arbeitet seit bald 15 Jahren für Pro Senectute Schweiz und gehört damit zu den Dienstältesten der Geschäfts- und Fachstelle.

Sollte man ihn nicht an seinem Schreibtisch in der Lavaterstrasse 60 antreffen, dann ist er sicher irgendwo in der Schweiz oder im Ausland als Dozent in Sachen Gerontologie unterwegs. Ausserdem leitet Urs Kalbermatten den Nachdiplomstudiengang «Altern» der Berner Hochschule für Soziale Arbeit (HSA), ist dort zum Professor ernannt worden und baut in Bern ein gerontologisches Kompetenzzentrum auf.

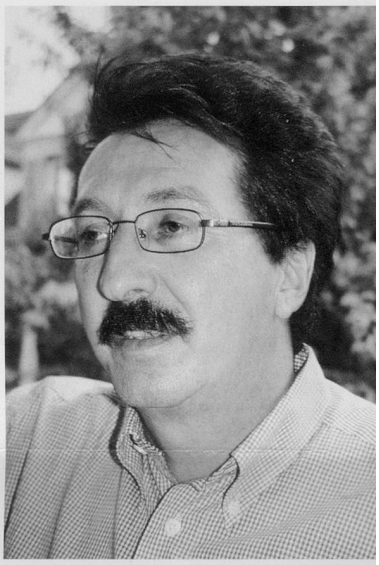
Theorie und Praxis

Kalbermattens Tätigkeit für die HSA führt ihn in gewisser Weise zurück zu den eigenen Wurzeln: Nach Abschluss des Studiums der Psychologie, Pädagogik und Klinischen Psychopathologie hatte er an der Universität in Bern gearbeitet und zusammen mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die «Berner Handlungstheorie» entwickelt: ein sozialpsychologisches Konzept, das von einem ganzheitlichen Menschenbild ausgeht.

Bereits an der Universität organisierte Urs Kalbermatten Tagungen mit Seniorinnen und Senioren. So war der Weg zu Pro Senectute vorgespurt. Ende der achtziger Jahre wechselte Kalbermatten sein Arbeitsfeld, um einer hauptsächlich theorieorientierten Tätigkeit die Praxis folgen zu lassen. Diese war und ist äusserst vielseitig: So baute er eine Fachstelle für Bildung auf, half entscheidend mit bei der Gründung der Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS) und war an der Vorbereitung und Durchführung von drei eidgenössischen Alterssessionen – 1993, 1997 und 1999 – beteiligt.

Leben als Kunstwerk

In den letzten Jahren hat sich Urs Kalbermatten vor allem auf ein «Kerngeschäft» konzentriert: die Organisation eines umfangreichen Kursangebotes zu gerontologischen Fragestellungen. Daneben will er sich nun wieder vermehrt der Grundlagenarbeit widmen. Er bemängelt, dass die heutigen Alterswissenschaften vielfach von einem mechanistischen und einseitigen Denken geprägt seien. Im Vordergrund stehe die Vorstellung, Defizite müssten kompensiert werden. Die dem Altern innewohnenden kreativen Kräfte würden zu wenig erkannt.



Urs Kalbermatten

Das Alter sei ein «Freiraum»: Im Gegensatz zum beruflichen Leben, das weitgehend von gesellschaftlichen Erwartungen und Verpflichtungen bestimmt werde, biete die nachberufliche Phase die Möglichkeit, «sich selbst zu schöpfen», aus dem eigenen Leben so etwas wie ein «Kunstwerk» zu machen. Anregungen dazu suchen alte Menschen nach Kalbermattens Beobachtung oft im Naturerleben: Die Kraft des Schöpfers, die sich in Pflanzen, Tieren und Landschaften manifestiere, könne so aufgenommen und weitergegeben werden. Es komme nicht von ungefähr, dass gerade Angehörige der älteren Generation der Bewahrung der Schöpfung besondere Bedeutung beimessen würden.

Aber auch die andere Seite des Alters, die mit körperlichen Abbauprozessen verbunden ist, gehöre zum Leben, dessen Herausforderungen man sich zu stellen habe. Nicht zuletzt heisse das, die eigene Endlichkeit anzunehmen. *kas*